

Forgotten

Erinnere dich an mich!

Von Felana

Kapitel 5: Ein Essen zu Zweit

So Leute ich meld mich auch mal wieder^^. Danke erst mal an alle Kommischreiber ^-^. Na ja langsam aber sicher neigt sich meine schreckliche FF auch dem Ende. Ich weiß noch nicht sicher, aber es kommen noch ein oder vielleicht zwei Kapis, je nachdem. Aber jetzt lest erst mal das. Ich hoffe es gefällt euch, meine Meinung kennt ich ja^^"

Anna lag in ihrem Bett und dachte nach. "Warum konnte ich ihm nicht in die Augen sehen? Habe ich etwa Angst vor ihm? Nein, das kann nicht sein, aber was ist es dann?" Yo saß noch draußen auf dem Balkon und blickte zum Himmel hinauf: "Die Sterne funkeln so schön, ach, wenn ich nur mit Anna hier sitzen könnte!"

Langsam kehrte wieder der ganz normale Alltag im Hause Asakura ein. Yo und Anna gingen wieder zur Schule, ab und zu kamen ihre Freunde vorbei und langsam neigte sich der Sommer dem Ende und es wurde Herbst. Alles schien ganz normal zu sein, bis auf eine Tatsache: Anna konnte sich an alles wieder erinnern, außer an Yo und an alles was mit ihm zu tun hat. Yo wurde von Tag zu Tag immer verzweifelter. An jedem Morgen, an dem er aufwachte hoffte er, nein betete er, dass ihn Anna wiedererkennen würde. Er hatte schon so viel versucht, aber es war alles umsonst. Hatte er Anna Fotos von früher gezeigt, so stempelte sie diese als "hinterlistige Fälschungen" ab. Auch wenn ihre Freunde sie überzeugen wollten, dass Yo ihr Verlobter ist, so reagierte sie darauf nur gereizt. Und mit einem kühlen Ton meinte sie dann immer, dass sie endlich mit dieser Kuppelei aufhören sollten, sie wäre auch ohne einen Freund glücklich und zufrieden. Bei solchen Diskussionen, saß Yo immer etwas abseits und hörte still zu. Annas abwertende Worte trafen ihm immer wie ein Blitz mitten in sein Herz. Anna dagegen nutze Yo nur aus. Es kam ihr ganz gelegen, dass ihr "Krankenpfleger" sie noch nicht verlassen hatte. So musste Yo alle mehr oder weniger unangenehmen Aufgaben, wie kochen, putzen, waschen, einkaufen, also fast den gesamten Haushalt übernehmen. Yo aber führte alle Aufgaben immer ohne den geringsten Aufstand aus. Sein Freund Manta meinte immer, er solle Anna aufgeben und nicht ihren Sklaven spielen, aber Yo wollte das gar nicht hören. Er glaubte immer an das Gute und er glaubte auch fest daran, dass Anna ihn eines Tages wieder lieben würde.

An einem noch ziemlich warmen Herbsttag saß Yoh in seinem Zimmer. Draußen färbten sich allmählich die Blätter bunt, um dann tanzend zu Boden zu fallen. Einige

Vögel machten sich schon auf in Richtung Süden. Und die Eichhörnchen sammelten schon fleißig ihren Wintervorrat. Er sah in den Garten hinunter, dort lag Anna auf einem Liegestuhl und sonnte sich noch in den letzten warmen Sonnenstrahlen in diesem Jahr. "Sie ist so schön," dachte Yo verträumt. Er überlegte: "Bis jetzt ist immer alles fehlgeschlagen, was ich versucht habe. Ich hatte nun eine andere Taktik. Anna muss sich einfach wieder in ihn verlieben, er würde einfach von ganz vorne anfangen! Sie muss sich wieder in mich verlieben!" Er hatte auch schon eine Idee... Langsam machte er sich in Richtung Anna auf. Nach wenigen Minuten war er auch schon bei ihr. Etwas zögerlich fragte er sie: "Du Anna, was hältst du davon, wenn wir beide heute mal zum Essen gehen?" Yo lief ganz rot an. Anna drehte den Kopf in seine Richtung. "Wenn du mich einlädst, dann gerne!", war ihre kurze Antwort. "Ja natürlich, das meinte ich eh damit!" rief Yo begeistert. Schnell rannte er zurück in sein Zimmer "Puh, das war knapp. Gut dass Anna eine Sonnenbrille aufhatte, sonst hätte sie gesehen, dass ich ganz rot geworden bin!", sagte Yo erleichtert zu sich selber. "Der erste Schritt ist getan."

Yo hatte sich für diesen Abend ziemlich herausgeputzt, aber auch Anna hatte sich fein hergerichtet. "Können wir gehen?", fragte Yo seine Herzdame. "Sicher, ich bin fertig," entgegnete sie ihm. "Aber sag mal, wo gehen wir denn eigentlich hin?", fügte sie noch schnell hinzu. Fragend sah sie ihn an. Mit einem Augenzwinkern entgegnete ihr Yo: "Lass dich einfach überraschen." Gemeinsam gingen sie in Richtung Stadt. Nach gut zwanzig Minuten waren sie am Zielort angekommen. Anna staunte nicht schlecht, sie hätte nie gedacht, dass sie dieser "Krankenpfleger" in so ein nobles Restaurant einladen würde. Als die beiden Platz genommen hatte sagte sie zu Yo: "Du, das hätte aber nicht sein müssen, ich meine, dass wir in so einem teuren... "Ist schon gut," winkte Yo ab: "Ab und zu muss man sich ja auch mal was gönnen." Dann setzte er sein typisches Grinsen auf. Anna wusste nicht, was sie sagen sollte. Zwischen den beiden herrschte eine peinliche Stille, keiner wusste so recht was sie miteinander reden können. Zu Hause, ja, da wäre es was anderes gewesen. Da hätte Anna bestimmt wieder irgendwas zu bemängeln gehabt, oder sie hätte Yo seine noch anzustehenden Aufgaben erklärt, aber was sollte sie nun sagen? Sie könnte kaum mit ihm schimpfen, da er sie doch so nobel ausführte. Endlich kam das Essen. Eigentlich wollte sie ja doch gar nicht so viel mit ihm schimpfen, auch wenn er ziemlich tollpatschig ist und sich immer furchtbar anstellt. Irgendwie mochte sie ihn ja auch, aber sie würde das nie zugeben und schon gar nicht gegenüber Yo. Nicht dass er sich noch was einbildete. Sie sah rüber zu Yo, wie er so da saß und sein Essen hinunter schlang. "Eigentlich müsste ich mich mit ihm ja schämen, denn seine Tischmanieren lassen doch noch etwas zu wünschen übrig. Außerdem starren schon die anderen Leute zu uns rüber. Sicher zu Hause, da ist es was anderes, aber in so einem Edellokal. Na ja, aber trotzdem sieht er ja irgendwie süß aus, wie er so dasitzt und nur auf sein Essen konzentriert. Ach, was denk ich da, jetzt wird ich schon sentimental," Anna schüttelte den Kopf, aber fühlte sich irgendwie ertappt. Yo bemerkte das Kopfschütteln und mit vollem Munde fragte er sie besorgt: "Ist was?" Anna sah ihn verwirrt an: "Nein warum?" "Ach nur so," Yo zuckte mit den Schultern, dann widmete er sich wieder ganz seinem Essen. Als die Beiden mit dem Essen fertig waren, zahlte Yo noch schnell die Rechnung. Anschließend bekamen beide noch einen Glückskeks geschenkt. Die Bedienung stellte den Teller mit den beiden Keksen in die Mitte des Tisches ab, dann war sie auch schon verschwunden. Es waren ja auch noch andere Gäste im Haus. Yo und Anna griffen beide gleichzeitig auf den gleichen Keks zu. Yos Hand berührte die von Anna. Ein paar Sekunden ruhte sie auf der von Anna, aber dann zogen sie beide wieder ihre Hand

zurück. In ihren Gesichtern stieg Röte auf. "Du zuerst", brach Yo beschämt die Stille. "Danke", erwiderte Anna etwas unverständlich und nahm sich den Keks. Yo nahm sich ebenfalls seinen. Während Anna ihren Keks aß las sie den kleinen Zettel, der darin verborgen war: Bald wirst du deine große Liebe treffen. Auch Yo las den Zettel: Ein großer Wunsch geht in Erfüllung. "Schön wärs," dachte Yo und schaute verstohlen zu Anna rüber, die den Zettel in ihrer Handtasche verschwinden lies. "Was wohl bei ihr drin stand? Aber auf so was kann man ja eh nicht gehen, denn in jeden zehnten Keks steht ja sowieso das Gleiche drin." Die beiden standen auf und gingen Richtung Ausgang. Draußen war es schon ziemlich kalt geworden. Anna fröstelte. Plötzlich bemerkte Yo, dass er seine Jacke vergessen hatte. "Du kannst ruhig schon mal vorgehen, ich komm gleich nach, ich hol noch schnell meine Jacke," rief Yo Anna zu. "Ist gut!" Anna machte sich auf den Weg. Nach ein paar Metern blieb sie abrupt stehen. Vor ihr standen zwei riesige Typen, mit Messern in der Hand. "Wo hin des Weges schöne Frau?" fragte einer der zwei. Anna zuckt vor Angst zusammen "Na was hast du denn Kleine?" fragte der Andere mit einem dreckigen Grinsen auf dem Gesicht. Er streckte seine Hand nach ihr aus und Anna fiel zu Boden. Sie hatte panische Angst. Doch ihm selben Moment warf sich Yo dazwischen. "Ahh was will den so ein Zwerg wie du?" fragte der Mann erstaunt. "Lass deine dreckigen Finger von ihr!", Yo war voller Zorn und Wut. "Ach halt dein Maul Gartenzwerg!" entgegnete ihm der Andere grimmig. Doch im selben Moment hatte Yo einen der Angreifer zu Boden geworfen. Verdutzt sah in der Andere an. Aber dem Moment hatte auch er eine von Yo gefangen. Der Gefallene hatte sich wieder aufgerappelt. Yo verpasste ihm noch gleich einen Kinnhaken. Langsam bekamen sie es mit der Angst zu tun. Schreiend suchten sie das Weite. Anna war noch immer geschockt. "Daadadanke," stammelte sie verwirrt, "du hast mich gerettet. Yo wurde etwas verlegen: "Aber ohne Amidamaru hätte ich das nicht geschafft." Yo half Anna wieder auf die Beine. "Du zitterst ja," stellte er fest, "Hier nimm meine Jacke." "Aber du brauchst sie doch selber" Yo lies keine Wiederreden zu, immerhin war er ja auch mehr oder weniger an dem Geschehen schuld. Außerdem wollte er nicht, dass sie fror. Er legte seinen Arm um ihre Schulter. Anna war dankbar, dass sie sich nach diesen Schock an ihm stützen konnte.

Als sie zu Hause angekommen waren brachte Yo sie noch vor ihr Zimmer. Anna sah ihn an und plötzlich umarmte sie ihn. Yos Herz begann zu rasen. "Danke, dass du mich heute gerettet hast." Sie drückt ihm einen Kuss auf die Wange und verschwand dann ganz schnell in ihrem Zimmer. Yo stand völlig unter Schock vor ihrer Tür. Langsam fasste er sich an die Wange, genau dort wo sie ihn geküsst hatte. "Aanna," stottere er.

So das wars wieder fürs erste hoffe hat gefallen!

Bis bald

Eure Kula-Lio